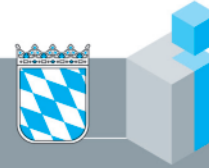


Bayerische
Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts



Bayerische
Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Nymphenburger Straße 5
80335 München
Telefon 089 419434-0
Telefax 089 419434-20
info@bayika.de
www.bayika.de



Mangel an Ingenieuren: Eine Gefahr für den Standort Bayern!

Positionspapier
2010

Mangel an Ingenieuren: Eine Gefahr für den Standort Bayern

„Ingenieure sind keine verschrobene Bastler, für die sie gehalten werden. Ingenieure sind von der Neugierde getriebene, auf technische Perfektion setzende Erfinder, die multikausal zu denken gelernt haben.“

(W. A. Herrmann, Präsident der Technischen Universität München)

Große Errungenschaften der Gesellschaft haben mit Ingenieurwissen zu tun. Neben dem Maschinenbau und der Elektrotechnik zeichnen Bauingenieure sowohl in der Umwelttechnik als auch bei der Energieversorgung mit dem Kraftwerksbau und bei der Entwicklung der Infrastruktur beispielsweise mit spektakulären Brückenbauwerken beim Eisenbahn- und Autobahnbau verantwortlich.

Diese funktionierende Infrastruktur ist Grundlage unseres Wohlstandes.

Mangel an Ingenieuren

Deutschland verfügt über ein zu geringes Angebot an Ingenieuren, um die Nachfrage nach Akademikern dieser Qualifikation befriedigen zu können.

Dieser beträchtliche Mangel an Ingenieuren - in Zukunft noch verstärkt durch den demografischen Wandel - beeinträchtigt die Innovationsfähigkeit vieler Unternehmen, gefährdet die Entwicklung neuer Produkte und Technologien und erweist sich damit als Wachstumsbremse - mit negativen Folgen für unser technisch hoch entwickeltes Gemeinwesen. Bestehende Marktchancen können nicht genutzt werden.

Der Ingenieurberuf scheint in den letzten Jahrzehnten an Attraktivität verloren zu haben. Heute stehen andere Berufsgruppen im Vordergrund. Beispielsweise sieht man bei medizintechnischen Fortschritten, wie etwa bei künstlichen Gelenken, eher den Arzt vor sich, der das Gelenk einbaut, als den Werkstoffingenieur, der dieses entwickelt hat.

Wirtschaftliche Bedeutung der bayerischen Ingenieure im Bauwesen

In Bayern lässt sich die Bedeutung der im Bauwesen tätigen Ingenieure für die Wirtschaft an 40.000 zur Verfügung stehenden Arbeitsplätzen ermesen.

Damit verzeichnen die etwa 15.000 Ingenieurbüros die höchste Beschäftigung in den technologie-orientierten, wissensintensiven Unternehmensdienstleistungen und generieren dabei einen Umsatz von 5,22 Mrd. Euro. Dies entspricht mehr als 14 Prozent des bundesweiten Umsatzes.

Bauinvestitionen, Arbeits- und Ausbildungsplätze

Bundesweit betreuen die mittelständischen Ingenieurbüros dabei Bauinvestitionen von rund 217 Mrd. Euro und beschäftigen mehr als 300.000 Menschen. Etwa 60.000 jungen Menschen wird durch Ausbildungsplätze, Praktikanten- und Diplomandenstellen eine Perspektive gegeben.

Bildungsqualität, Wissen und Technik

„Menschen bilden bedeutet nicht, ein Gefäß zu füllen, sondern ein Feuer zu entfachen“
(Aristophanes)

Bildung und Wissen sind zu einem Produktivfaktor von hohem Rang geworden, dem wir nur durch eine ebenso hohe Stufe an Bildungsqualität entsprechen können. Diese ist keinesfalls zu erreichen durch eine gut gemeinte aber dennoch verfehlt Gesamtschulidee, sondern nur innerhalb eines talent-fördernden, gegliederten Schulsystems. Leistungseliten zu fördern, scheint dringend geboten!

Wirtschaft und Technik sind Grundpfeiler unserer Volkswirtschaft. Und keines dieser Fächer wird bisher an den Schulen pflichtmäßig unterrichtet. Um künftig international konkurrenzfähig zu bleiben müssen wir mehr junge Menschen als bisher für den Ingenieurberuf begeistern.

Nur wenn Jugendliche in der Schule positive und faszinierende Erfahrungen mit der Technik machen, denken sie später daran, einen technischen Beruf zu ergreifen.

Die Ingenieurwissenschaften sind von herausragender Bedeutung für die Fortentwicklung unsere Gesellschaft. Wird diese Bedeutung nicht erkannt, gefährdet dies die Attraktivität und Entwicklung des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandortes Bayern.

Erwartungen an die Politik:

- Förderung des Bewusstseins zur Notwendigkeit technischer Entwicklungen in unserer Gesellschaft
- Einführung der Wissensgebiete Wirtschaft und Technik als eigenständige Pflichtfächer an den Schulen
- Master als Regelabschluss an den Hochschulen zur Erhaltung und Weiterentwicklung unseres hohen technischen Standards
- Beibehaltung der Gebührenordnungen der Freien Berufe - Leistungswettbewerb statt Preiswettbewerb